

Evaluierung der Ärzteausbildung: Ergebnisse zeigen punktuellen Verbesserungsbedarf

Im Auftrag der Bundeskurie Angestellte Ärzte der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK) befragt das Ärztliche Qualitätszentrum kontinuierlich alle in Ausbildung befindlichen Ärztinnen und Ärzte in Österreich zur Basisausbildung sowie zur allgemein- und fachärztlichen Ausbildung. Die Ergebnisse der Befragung und daran geknüpfte politische Forderungen wurden am Mittwoch im Rahmen einer Pressekonferenz präsentiert. Verbesserungspotenzial gibt es vor allem, wenn es um Zeit- und Personalressourcen für die Auszubildenden sowie Entlastung von Administrations- und Dokumentationsaufgaben geht, damit den Jungmedizinerinnen mehr Zeit bleibt, ihre Ausbildung zu absolvieren.

„Mit der neuen Ärzteausbildung ist ein großer Wurf gelungen, es sind aber noch Kinderkrankheiten zu beseitigen. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit den Ausbildungstypen durchschnittlich, das heißt es ist noch viel Luft nach oben. Unsere wichtigste Forderung in diesem Zusammenhang: Krankenanstaltenträger müssen gute Ausbildung als eigene Verpflichtung wahrnehmen“, fasste **Karlheinz Kornhäusl, stellvertretender Bundeskurienobmann und Obmann der Bundessektion Turnusärzte**, die Ergebnisse zusammen.

Entscheidende Faktoren für eine gute Ausbildung

Aus der Analyse aller Ausbildungsteile ergeben sich folgende **10 Faktoren**, welche über eine gute oder schlechte Bewertung der Ausbildung entscheiden:

1. Qualität und Umsetzung eines guten Ausbildungskonzepts
2. Rahmenbedingungen für den Auszubildenden: genügend Unterstützung durch die Leitung sowie ausreichend Zeit für die Ausbildungsaufgabe
3. Gute Rotationsmöglichkeiten
4. Bemühen des Ausbildungsverantwortlichen für die Ausbildung
5. Oftmaliges Feedback durch den Vorgesetzten
6. Unterstützung durch die Stammmannschaft
7. Didaktische Kompetenz des Auszubildenden
8. Vermittlung von Leitlinien
9. Häufige Evaluierungsgespräche
10. Gute Work-Life-Balance

Beteiligung und Ergebnisse

Anzahl der Bewertungen

Seit 2015 liegen österreichweit 637 Bewertungen für die Basisausbildung, 3155 für die allgemeinärztliche Ausbildung sowie 1378 Bewertungen für die fachärztliche Ausbildung vor. Für das Bundesland liegen folgende Bewertungen vor:

	2016 – aktuell	2015 – aktuell	2017
Bundesland	Basis Ausbildung	AM Ausbildung	FA Ausbildung
Österreich	637	3155 ^a	1378 ^b
Burgenland	19	70	30
Kärnten	28	194	99
Niederösterreich	114	429	192
Oberösterreich	103	522	244
Salzburg	33	242	128
Steiermark	104	709	217
Tirol	88	278	135
Vorarlberg	21	123	19
Wien	108	588	311

Verfügbare Ausbildungsbewertungen, Stand: 30.08.2017

^a *davon 58 nach ÄAO 2015; Zeitraum Jänner 2015 bis Juni 2017*

^b *davon 112 nach ÄAO 2015; Befragung im Juni / Juli 2017*

Die aktuellen Beteiligungsquoten sind:

	Basis Ausbildung	AM Ausbildung	FA Ausbildung
Österreich	46%	82,5% ^c	29%

^c *Basis sind jene Ärztinnen und Ärzte, die an der Evaluierung der Basisausbildung teilgenommen haben.*

Basisausbildung – Zufriedenheit bei rund 2,5

Die Basisausbildung wird im Österreich-Durchschnitt mit 2,49 bewertet. Am besten ist die Zufriedenheit in Tirol (2,19), Oberösterreich (2,29) und im Burgenland (2,35), wobei das Ergebnis in Tirol und OÖ auch statistisch abgesichert ist.

Allgemeinärztliche Ausbildung – weiter steigende Zufriedenheit

Die Zufriedenheit mit der allgemeinärztlichen Ausbildung steigt in allen Bundesländern und liegt für die aktuell ausgewertete Periode (2015 – 2017) bei 2,52 bei 3155 Abteilungsbewertungen und damit um 0,14 Punkte besser als für die Periode 2013-2014.

Allgemeinärztliche Ausbildung – Große Unterschiede zwischen Fachgebieten

Die Zufriedenheit nach den zu absolvierenden Fachgebieten im Rahmen der Ausbildung streut stark zwischen 1,40 (Anästhesie) und 3,15 (Frauenheilkunde und Geburtshilfe). Signifikant schlechter als im Österreich-Durchschnitt (2,52) wird die Qualität der Ausbildung in den Fächern Frauenheilkunde (3,15), Chirurgie (2,74) und Innere Medizin (2,64) bewertet. Signifikant besser bewertet werden Anästhesie (1,40), Kinder- und Jugendheilkunde (2,09) Psychiatrie (2,23), Neurologie (2,34) und Allgemeinmedizin (2,35).

Allgemeinärztliche Ausbildung – Entwicklung durch ÄAO 2015 noch unsicher

Für eine Auswertung bzw. Vergleich hinsichtlich der alten und neuen Ärzteausbildungsordnung liegen noch nicht ausreichend Bewertungen von Ärztinnen und Ärzten vor, welche die Ausbildung nach ÄAO 2015 machen. Es sind dies lediglich 93 Bewertungen in ganz Österreich, welche im Durchschnitt bei 2,31 liegt. Der Unterschied zur Ausbildung nach ÄAO 2006 (+0,22) ist statistisch noch nicht gesichert.

Fachärztliche Ausbildung – Zufriedenheit stabil bei 2,3

Die Zufriedenheit mit der fachärztlichen Ausbildung liegt im Österreich-Durchschnitt bei 2,29 und damit geringfügig besser als 2015. Die Veränderung zu 2015 ist allerdings weder für Österreich gesamt noch für ein Bundesland statistisch abgesichert. In Tirol (2,07) und OÖ (2,09) wird die Ausbildung signifikant besser, in Wien (2,52) signifikant schlechter als im Österreich-Durchschnitt bewertet.

Fachärztliche Ausbildung – Große Unterschiede zwischen den Ausbildungsfächern

Nach Ausbildungsfächern variiert die Bewertung zwischen 1,77 (Labormedizin) und 2,64 (Chirurgie). Das Fach Anästhesie (2,05) wird signifikant besser, die Fächer Orthopädie (2,60) sowie Chirurgie (2,64) werden hochsignifikant schlechter als im Österreich-Durchschnitt bewertet.

Der Jahresvergleich ist lediglich als Hinweis auf eine mögliche Tendenz interpretierbar, denn die Veränderung zwischen den Befragungen 2015 und 2017 ist nur für die internistischen Fächer signifikant (Verbesserung um 0,15 Prozentpunkte). Sonst ist bei deutlicher Veränderung (max. -0,63) die Anzahl der Bewertungen dafür zu gering, bei Fächern mit vielen Bewertungen ist die Veränderung zu gering.

Politische Forderungen der ÖÄK

Die neue Ausbildungsordnung passt die praktische Ausbildung an moderne Gegebenheiten an und hebt sie auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau. Zusätzlich soll sie dazu beitragen, den Standort Österreich attraktiver zu machen und die Ärzteflucht einzudämmen. Aktuell beträgt die Gesamt-Dropout-Quote dramatische 38,8 %. Von 1218 Absolventinnen und Absolventen der drei österreichischen öffentlichen Medizinuniversitäten sowie der Paracelsus Medizinische Privatuniversität im Studienjahr 2015/2016 waren im Oktober 2017 lediglich 745 ärztlich tätig. Diese Situation erfordert dringende Maßnahmen der Politik: So müssen Arbeitsplätze sowohl im Spital als auch in der Niederlassung wieder attraktiv gemacht und Bürokratie abgebaut werden.

Die wichtigsten politischen Forderungen der ÖÄK im Hinblick auf Ausbildung:

- Krankenanstaltenträger müssen gute Ausbildung als eigene Verpflichtung wahrnehmen
- Ressourcen sind bereitzustellen (Zeit, Personal, finanzielle Ressourcen wie die noch immer nicht gesicherte Finanzierung der verpflichtenden Lehrpraxis)
- Entlastung von Administrations- und Dokumentationsaufgaben
- Aktive Fortbildungsunterstützung durch Freistellung und Kostenübernahme
- Familienfreundliche Maßnahmen (Teilzeit, Kinderbetreuung) für Ausbildungsärzte

Methodik der Ausbildungsevaluierung

Die Ausbildungsevaluierung ist auf die Spezifika der ärztlichen Ausbildung ausgerichtet und geht methodisch daher je nach Ausbildungsteil spezifisch vor:

Basisausbildung

- Nach Abschluss der Ausbildung erhalten die Ärztinnen und Ärzte die Einladung zur Evaluierung.
- Die Basisausbildung wird als ein Ganzes bewertet und nicht jede Abteilung. Besonders gravierende Unterschiede zwischen Ausbildungsteilen an verschiedenen Abteilungen bzw. verschiedenen Krankenhäusern können die Teilnehmer als Freitext beschreiben.
- Da die Basisausbildung an mehreren Abteilungen gemacht werden muss, und z.T. auch an mehreren Krankenhäusern absolviert wird, können diese entsprechend vom Arzt ausgewählt werden.
- Für die Auswertung werden nur jene Antworten herangezogen, welche sich eindeutig nur auf diese Einheit (z.B. das Krankenhaus) beziehen.

Allgemeinärztliche Ausbildung

- Jede Abteilung wird zeitnahe nach Abschluss des Ausbildungsteils bewertet. Die Einladung erfolgt auf Basis der Teilnehmerangabe, wann er/sie voraussichtlich das nächste Fach abschließen wird.
- Die Auswertung erfolgt für die Periode 2015-2017. Bei den Abteilungsberichten wird auch die Periode 2013-2014 ausgewertet, um eine Entwicklung beurteilen zu können

Fachärztliche Ausbildung

- Da im Rahmen der Facharzt Ausbildung im Unterschied zur Allgemeinmedizin-Ausbildung selten die Ausbildungsstelle gewechselt wird, wird diese Evaluierung als stichtagsbezogene Befragung alle 2 Jahre durchgeführt.
- Die Evaluierung wird (für die ÄAO 2006) auf Ausbildungsteile, welche im Hauptfach absolviert werden, beschränkt. Wenn jemand aktuell im Nebenfach oder Additivfach ist, so soll jene Abteilung bewertet werden, an welcher der Arzt zuletzt im Hauptfach tätig war. Abteilungen, welche ausschließlich für ein Additivfach eine Ausbildungsberechtigung haben, sind im Fragebogen nicht auswählbar. Damit zusammenhängend wird auch abgefragt, wie lange jemand bereits nicht mehr an der bewerteten Abteilung ist.

Der **Fragebogen** beinhaltet idente und spezifische Teile bzw. Fragen für jeden Ausbildungsteil. Die Themenbereiche sind:

- Ausbildungsverantwortlichkeit, Ausbilder
- Ausbildungskonzept
- Rotation
- Organisation auf der Abteilung
- Arbeitsbelastung, Arbeitszeit und Work-Life-Balance
- Tätigkeiten und Formen des Wissenserwerbs und der Wissenserweiterung
- Feedback
- Verbesserungsmaßnahmen des Rechtsträgers
- Gesamtbewertung und Lernerfolg

Auswertungsregel

Eine Auswertung für eine Einheit (z.B. Krankenhaus) erfolgt nur, wenn eine Mindestanzahl an Bewertungen vorliegt. Dies sind

- 4 Bewertungen für die Basisausbildung
- 5 Bewertungen für die allgemeinärztliche Ausbildung
- 4 Bewertungen für die fachärztliche Ausbildung